

Selbsthilfe und Migration

vielfältig – gemeinsam – stark

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. (ZWST)

Jüdische Gemeinden beraten, begleiten und unterstützen

Die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST) bildet den Zusammenschluss der jüdischen Wohlfahrtspflege in Deutschland. Als Dachorganisation vertritt die ZWST die jüdischen Gemeinden und Landesverbände auf dem Gebiet der jüdischen Sozialarbeit. Eines unserer Projekte heißt Gesher (hebräisch „Brücke“) und richtet sich auf die Arbeit mit russischsprachigen Menschen mit Behinderung. Im Projekt Gesher bieten wir Migrant*innen u.a. eine interkulturelle Schreibwerkstatt.

GEMEINSAM SEIN. UNTERSTÜTZUNG FINDEN. STÄRKER WERDEN.

Die Verantwortung für den Nächsten hat das jüdische Volk über Generationen zusammengehalten. Die ZWST folgt in ihrer Arbeit dem jüdischen Verständnis von Wohltätigkeit, der Zedaka. Ein wesentlicher Aspekt der Zedaka ist es, Menschen dabei zu unterstützen, sich selbst zu helfen. Daher unterstützt die ZWST den Aufbau von Selbsthilfegruppen und organisiert seit 2005 mit unterschiedlichen Projekten die langfristige Integration von Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen.

Unsere Selbsthilfegruppe „Regenbogen“ in der jüdischen Gemeinde Recklinghausen richtet sich an die Eltern und ihre behinderten Kinder, die als jüdische Migrant*innen nach Deutschland kamen und Russisch als Muttersprache haben. Wir sind eine Gruppe für geistig und psychisch Behinderte im Kreis Recklinghausen und Umgebung.



„Ich muss weit fahren. Aber ich möchte den anderen helfen und ich denke, sie brauchen meine Unterstützung. Ich habe viel Wärme in meinem Herzen und ich möchte sie mit den anderen teilen.“

Oleg P.

„Ich fühle mich in der Selbsthilfegruppe nützlich. Ich kann auch mithelfen. Außerdem habe ich neue Ideen und gute Laune nach jedem Treffen.“

Alexander S.



**Zentralwohlfahrtsstelle
der Juden in Deutschland e.V.**



GESHER
INKLUSION VON MENSCHEN
MIT BEHINDERUNG

www.zwst.org



Kreative Schreibwerkstatt

Kreatives biographisches Schreiben als eine Methode des Empowerments und persönlicher Zukunftsplanung

Durch das Bereitstellen von Raum und anregender Atmosphäre kommt ein enormes kreatives Potential auch bei behinderten Menschen zur Geltung. Dies ist auch auf dem Gebiet des Kreativen Schreibens möglich. Schreiben als Mittel des Selbstausdrucks und der Kreativitätsförderung dient im Sinne des Empowerment-Konzepts den betroffenen Menschen als ein Kommunikationsmittel, über welches sie mit sich selbst und der Umwelt in Kontakt kommen. Die Zielgruppe sind Menschen mit einer geistigen, psychischen und körperlichen Behinderung.

Die Teilnehmenden verschriftlichen ihre Erlebnisse aus der Vergangenheit, Erfahrungen der Migration und Vorstellungen von der Zukunft. Sie schreiben Geschichten, Gedichte, Gedanken und Erinnerungen auf. Das Vorhaben soll helfen, die eigene Situation der Migration besser zu klären. Indem die Teilnehmenden ihre Gefühle verschriftlichen, ist es leichter, Gedanken zu reflektieren, laut zu äußern und damit auch anderen gegenüber verständlich zu machen wie z.B. in der Familie oder innerhalb der Schreibwerkstatt.

